



Fünftes Buch /

Von der Farbkünstlichen Magia,

oder

Von außbündigen Wirkungen der Farben/ von der Natur
und Kunst in Gewächsen/ selb>wachsenen (Mineralien/)
Thieren und andern Dingen.

Eingang.

Die Farb/ welche bey den Griechen $\chi\rho\omicron\mu\alpha$, bey den Lateinern Color heißt / ihre Natur und Geschöpffmaß und Eigenschafft ist so geheim / und auch wol den höchsten Weltweisen unbekant/ als dero Gestalt aller Augen allenthalben vorgelegt ist. Denenhero hat man darvon unter den Gelehrten auch noch heutiges Tages so mancherlei Nennungen/ und einen so veralteten Streit und Zwitracht. Pythagoras sagt/ die Farb sey ein Aussenheit des Leichnams. Empedokles/ sie sey das/ was mit denen dem Gesicht dienenden Gängen übereinstimmet. Platon/ sie seye ein Flämmlein und Blitz/ der auß jedem Leichnam herfür blicke/ und zum fühlen schickliche Theile hab. Aristotel/ sagt bald / sie sey dessen Bewegung/ das in der That durchsichtig ist: bald/ sie sey des bezilten durchsichtigen äußerste Aussenheit. Plutarchus / sie sey des Leichnams Beschaffenheit/ die man mit dem Gesicht fühlen kan. Averroes und Avampace/ sie sey eines bezilten Körpers Thätigkeit

Die Natur oder Eigenschafft einer Farbe mag schwerlich aufgeforscht oder erkant werden. Unterschiedliche Beschreibungen der Farben.

Se

tigkeit